

Neue Monotomiden, Cucujiden u. Passandriden aus der Sammlung des Deutschen Entomologischen Museums in Berlin.

Von

Fritz Kessel, Kaltwasser, Kr. Lüben ¹⁾).

Thione australis m. Elongata, cylindrica, castanea, nitida, glabra; caput magnum et elongatum, antice modice emarginatum, supra bases antennarum tenuiter impressum parce subtiliterque punctatum, punctis ubique fere rotundatis. Oculi parvi, non prominuli. Tempora longa, ter oculis longiora. Genae ante oculos paulum excavatae. Antennae breves, marginem posticum capitis non attingentes, primo articulo magno, clava biarticulata. Prothorax fere $1\frac{1}{2}$ longior quam latus, capite angustior, lateribus sinuatis, antice latissimus, parcissime subtilissimeque punctatus, punctis perpaulum elongatis, in medio tenuiter in longitudinem sulcatus, angulis posticis fortiter rotundatis, anticis obtusis. Scutellum parvum, longius quam latum. Elytra seriatim punctata, non striata, apice non conjunctim rotundata, fere truncata, plus bis longiora quam simul lata, seria suturali sola paulum impressa, intra marginem et humerum 4 seriis punctarum. Pygidium fortiter sed parce et non profunde punctatum, nonnullis setis longis obtectum. Ultimo articulo tarsorum 3 antecedentibus multo longiore.

Long. $4\frac{1}{4}$ mm.

1 Exemplar im D. E. M. stammend aus Cairns (Australien).

Thione nigra m. Elongata, cylindrica, nigra, nitida glabra; caput magnum, non elongatum, antice modice emarginatum, supra bases antennarum tenuiter impressum, sat perspicue et dense punctatum, punctis posticis fortioribus, rotundatis, anticis subtilibus, perpaulum elongatis. Oculis modicis, non prominulis. Tempora sat longa, oculis bis fere longiora. Genae ante oculos paulum excavatae. Antennae breves, caput non superantes, sed marginem posticum fere attingentes, primo articulo magno, clava uno modo articulo composita. Prothorace duplo fere longiore quam antice lato, capite paulo angustiore, lateribus sinuatis, antice latissimo, medio impunctato, ceteris partibus sat fortiter et sat dense punctatis, punctis paulum elongatis, in medio tenuissime longitudinaliter sulcatus, basin versus ultra duobus sulcis parvis, angulis posticis fortiter rotundatis, anticis obtusis, basi marginata. Elytra intra marginem et humerum 4 striis, striis vix perspicue punctatis, apice non conjunctim rotundatis, fere truncatis, circiter $2\frac{1}{2}$ longioribus quam simul latis. Pygidium nonnullis setis longis obtectum. Ultimo articulo tarsorum 3 antecedentibus multo longiore.

¹⁾ Die Korrektur habe ich allein gelesen. Strand.

Long. $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Type im D. E. M. stammend aus Cap York (Queensland).

Vom Vorhergehenden durch die Punktur von Kopf und Halsschild, die Fühlerbildung und schließlich auch durch die Färbung sofort zu unterscheiden.

Ferner besitzt das Entom. Mus. in Dahlem noch eine mit *Hoplocephala* spec.? bezeichnete Art, die eine *Thione* zu sein scheint. Leider ist das Exemplar beschädigt, sodaß sich der Vergleich mit den bisher beschriebenen Arten nicht durchführen läßt. Sie stammt aus Sumatra und steht der eben beschriebenen *nigra* sehr nahe, weicht aber von ihr ab durch die Punktur des Halsschildes, die außer der punktfreien Mitte noch auf jeder Seite einen punktfreien Raum sehen läßt. Da aber im übrigen die Ähnlichkeit eine so große ist, ziehe ich sie einstweilen mit zu *nigra*. Im folgenden gebe ich eine kurze vergleichende Übersicht über die mir bekannt gewordenen *Thione* (— und *Shoguna*)-Arten. (*Shoguna chlorotica* Fairm. kenne ich nicht).

	<i>cephalotes</i> Shp.	<i>championi</i> Shp.	<i>puncticeps</i> Shp.	<i>longiceps</i> Grouv.	<i>australis</i> Kef.	<i>nigra</i> Kef.	<i>Sicardi</i> Grouv.
Fühlerkeule zweigliedrig	1	2	3	4	5	—	7
Fühlerkeule eingliedrig	—	—	—	—	—	6	—
Kopf dicht punktiert	—	—	3	—	—	6	—
Kopf nicht dicht punktiert	1	2	—	4	5	—	7
Halsschild fein punktiert	1	2	3	4	5	—	—
Halsschild grob punktiert :	—	—	—	—	—	6	—
Punkte am H. K. rundlich	—	—	3	4	5	6	7
Punkte am H. K. langgezogen	1	2	—	—	—	—	—
Kopf mit Mittelfurche	—	2	—	—	—	—	—
Kopf ohne Mittelfurche	1	—	3	4	5	6	—
Halsschild gegen die Basis mit 2 Längslinien	—	—	—	4	—	6	—
„ gegen die Basis ohne 2 Längslinien	—	2	—	—	5	—	—
Kastanienbraun	1	2	3	4	5	—	—
Schwärzlich oder schwarz	—	—	—	—	—	6	7
Halsschild mit Spur von Mittelfurche . .	—	2	—	4	5	6	—
„ ohne Spur von Mittelfurche . .	—	—	—	—	—	—	7
3 ersten Tarsenglieder unten mit lang. Haaren	1	2	3	4	5	6	7
3 ersten Tarsenglied. unten ohne lange Haare	—	—	—	—	—	—	—
Letzt. Tarsengl. länger als alle vorhergehenden	1	2	3	4	5	6	7
Letzt. Tarsengl. nicht länger als die vorhergeh.	—	—	—	—	—	—	—

Unter den von Grouvelle bestimmten Tieren findet sich aus der Sammlung Kraatz eine Nadel mit vier von Grouvelle als *Cathartus advena* Wath. bezeichneten Tieren. Näheres Zusehen ergab

jedoch, daß das 2. Exemplar von oben kein *C. adv.* sei, so ähnlich er demselben im Habitus auf den ersten Blick sehen mag. Auch läßt sich das Tier in keiner der von Grouvelle in den Ann. Soc. entom. Fr. 1912, pg. 384/85 aufgestellten Gattungen und Untergattungen der Silvaninen unterbringen. Wegen seiner Ähnlichkeit mit *Cathartus* benenne ich die Untergattung, die es in der Gattung *Silvanus* bildet, **Cathartoides** und das Exemplar selbst wegen seiner Herkunft aus Kamerun **africanus**. Es wird charakterisiert durch folgende Merkmale (Optik: Binok. Mikr. 142 $\times$ lin. s. flg. Note):

Ovalis convexus, piceo-ferrugineus, pubescens; oculi grosse granulati, magni; capite parum triangulari, antice truncato, rugoso, haud longiore quam inter oculos lato, temporibus nullis. Antennae clava abrupta, 3-articulata, articulis duobus primis parum incrassatis, ceterorum tertio longissimo, 4^o—5^o subaequalibus 6^o—8^o latioribus quam longis. Prothorace rugoso tertia parte longitudinis latiore angulis anticis fortiter rotundatis, posticis acutis, lateribus subtilissime dentati, marginatis. Elytris seriatim pubescentibus, striis seriatim punctatis, prothorace fere $3\frac{1}{2} \times$ longioribus (vergl. flg. Note), apicem versus in $\frac{2}{3}$ longitudinis latissimis. Tarsi simplices, 4^o articulo perparvo.

Long. fere 2 mm.

1 Exemplar in der Sammlung des Deutschen Ent. Museums in Berlin aus Kamerun (Conradt). Die Diagnose der Untergattung *Cathartoides* fällt, da bisher nur ein Stück bekannt, mit der Artdiagnose zusammen.

Die Untergattung unterscheidet sich von *Silvanus* s. str. durch die deutlich gerandeten Halsschildränder, von *Cathartus* durch die nicht gelappten, sondern stark abgerundeten Vorderecken des Halsschildes und die (sensu Grouvelle) nicht progressive sondern brüsk abgesetzte Fühlerkeule. In der von Grouvelle l. c. gegebenen Tabelle der Silvaninen müßte *Cathartoides* hinter *Silvanus* zu stehen kommen. Es würde dann dort heißen:

18. Tarses simples; bords latéraux du prothorax non rebordés.

— Tarses simples; bords latéraux du prothorax rebordés, etc.

An m.: Meine persönliche Meinung geht dahin, daß es wünschenswert wäre, wenn überall bei den Originalbeschreibungen kurz die angewandte Vergrößerung angegeben würde. Wie oft schwankt man bei der Bestimmung bei Angaben wie: sehr fein punktiert, kaum sichtbar behaart. Man selbst arbeitet im speziellen Fall vielleicht gerade mit einer wesentlich stärkeren Vergrößerung als der Autor bei der Anfertigung der Beschreibung und infolgedessen erscheint einem das, was ihm sehr fein, kaum sichtbar erschien, grob und sehr deutlich sichtbar. Die Mühe der Angabe ist eine sehr kleine und dem später Vergleichenden bleiben, bisweilen nicht leicht zu bannende, Zweifel erspart. Größte Vorsicht erscheint mir auch bei allen vergleichenden Angaben wie: länger als, doppelt so breit als geboten. Das Auge unterliegt ohne korrekte Messung nur zu leicht optischen Täuschungen. Bei breiten Tieren bin ich wenigstens geneigt bei Schätzungen die Breite im Verhältnis zur Länge und bei langen Tieren das Verhältnis der

Länge zur Breite zu überschätzen. Daß es anderen ebenso geht, zeigt mir z. B. die Bestimmung des *Airaph. geminus* Kr. und seiner v. *ruthenus* Solsky. Bei den zahlreichen durch meine Hand gegangenen Tieren dieser Art waren sehr viele als *ruthenus* bestimmt; die sich bei mikrometrischer Messung als Stammform entpuppten. Bei allen solchen Angaben steht die kleine Mühe exakter Messung in keinem Verhältnis zu dem dadurch erreichten Nutzen.

Laemophloeus Casteln.

Diese Gattung hat im Laufe der Zeit einen sehr großen Umfang angenommen, ohne daß sie meines Wissens in brauchbare Subgenera zerlegt worden wäre. Die alte Einteilung *Laemophloeus* s. str. und *Cryptolestes* läßt sich nicht beibehalten, wenn man die Gesamtheit der Formen übersehen will. Abgesehen von den durch Sharp u. a. auf sehr abweichende Formen begründeten Gattungen *Rhabdophloeus*, *Silvanophloeus*, *Rhinophloeus* etc. glaube ich folgende Subgenera aufstellen zu sollen.

1. Brontophloeus. Das 1. Fühlerglied ist beim Männchen abnorm gebildet. (Hierher: *recticollis* Rtt.; *uncicornis* Rtt.; *denticornis* Casey; *planulatus* Grouv.; *diemenensis* Bl.; *Fauveli* Grouv.; *basalis* (*Dysmerus*) Casey; *Beccarii* Grouv.; *addendus* Shp.; *Fairmairei* Grouv.; *iteratus* Shp. = 11 Arten).

Das 1. Fühlerglied ist bei allen folgenden Formen beim ♂ normal gebildet.

2. Passandrophloeus. Bei den ♂♂ sind entweder die Wangen, ähnlich wie bei den Passandriden, über die Basis der Maxillen verlängert oder die Maxillen selbst zeigen irgendetwelche zahnförmigen Auszeichnungen. (Hierher zur 1. Gruppe: *Germaini* Gr. und *macrognathus* Rtt.; zur 2. Gruppe: *spinosus* Grouv.; *convexiusculus* Grouv.; *anticus* Shp.; *championi* Shp.; *hoplites* Shp. —= 7 Arten).

Maxillen bei allen folgenden Formen beim ♂ einfach.

3. Fractophloeus. Bei den ♂♂ sind die Flügel am Apikalende nicht abgerundet sondern abgestutzt und der Außenwinkel ist etwas nach außen vorgezogen. (Hierher: *carinicollis* Grouv.; *ditomoides* Grouv.; *incertus* Grouv.; *divaricatus* Grouv.; *fractipennis* Motsch. = 5 Arten).

Bei allen folgenden Formen bei den ♂♂ der Außenwinkel der Flügeldecken nie nach außen gezogen.

4. Truncatophloeus. Der Clypeus ist vorn gerade abgestutzt. (Hierher etwa 50 Arten.)

5. Sinuatophloeus. Der Clypeus zeigt in der Mitte eine Ausbuchtung. (Hierher der Rest der Formen, etwa 80 Arten. Dieses Subgenus läßt sich noch bequem in Gruppen zerlegen. Je nachdem der Vorderrand des Clypeus nur eine, oder drei, oder fünf Ausbuchtungen zeigt, unterscheide ich: *sinuati*, *trisinuati*, *quinqsinuati*.)

Nachstehend gebe ich eine kurze Übersicht der Subgenera.

<i>Laemophloeus</i>	<i>Bronto- phloeus</i>	<i>Passandro- phloeus</i>	<i>Fracto- phloeus</i>	<i>Truncato- phloeus</i>	<i>Sinuato- phloeus</i>
Beim ♂ 1. Fühlerglied abnorm gebildet	1	—	—	—	—
Beim ♂ 1. Fühlerglied normal	—	2	3	4	5
Beim ♂ Maxillen besonders ausgezeichnet	—	2	—	—	—
Beim ♂ Maxillen normal	1	—	3	4	5
Beim ♂ Außenwinkel der Flgd. nach außen gezogen	—	—	3	—	—
Beim ♂ Außenwinkel der Flgd. nicht nach außen gezogen	1	2	—	4	5
V.-R. des Clypeus gerade abgestutzt	—	—	—	4	—
V.-R. des Clypeus ausgebuchtet	—	—	—	—	5

Laemophl. (Truncatophloeus) mobilis Grouv. Von Grouvelle benannt, aber, soweit ich sehen kann, noch nicht publiziert. Ich lasse daher Diagnose nach der mir vorliegenden Type folgen:

Elongatus, sat depressus, ferrugineus, nitidulus, glaber. Caput clypeo truncato, fortiter non parce punctatum, fere tam longum quam latum, stria interantennali nulla medioque non longitudinaliter striatus. Oculi non magni, sat prominuli, non grosse granulati, marginem anticum prothoracis non attingentes. Antennae leviter clavatae, articulis 2 et 3 subaequalibus, marginem posticum prothoracis non superantes. Prothorax dense fortiterque punctatus, 1mm longus quam latus, basin versus paulum angustatus, utrinque unistriatus, angulis anticis obtusis, posticis subacutis, ante mediam basin non impressus, lateribus haud dentatis. Scutellum transversum, triangulare. Elytra magis duplo longiora quam simul lata, 5-striata, conjunctim rotundata, intervallis alternantibus angustioribus, stria suturali sat impressa.

Long. $2\frac{1}{2}$ mm.

1 Exemplar aus der Sammlung des Deutschen Entomologischen Museums. Stammt aus Sansibar.

Gehört nach seinem ganzen Habitus und der feinen Chagriniierung der Oberseite in eine Gruppe mit *clematidis* Er., *corticinus* Er., *granulatus* Woll. etc.

Laemophloeus (Truncatophloeus) insularis m.

Elongatus, angustus, ferrugineus, nitidulus, tenuissime pubescens, sat convexus. Caput clypeo truncato fortiter densissimeque rugose punctatum, longius quam latum, stria interantennali nulla, fronte longitudinaliter non striata, supra bases antennarum leviter impressa. Oculi non magni, non grosse granulati, paulum prominuli, tempora longa. Antennae breves, marginem posticum prothoracis haud attingentes, articulis 2 et 3 subaequalibus, leviter clavatae. Prothorax

minus fortiter denseque, non rugose, punctatus, punctis paulum elongatis, lateribus haud dentatis, basin versus angustatus, utrinque unistriatus, angulis anticis obtusis, posticis rectis, paulum prominulis et ante basin positis, ante mediam basin non impressus. Scutellum transversissimum, semicirculare. Elytra plus $2\frac{1}{2} \times$ longiora quam simul lata, 6-striata, striis punctatis, intervallis angustis, stria suturali vix magis impressa, conjunctim apice rotundata, lateribus non carinatis, striis paulum elevatis.

Long. $2\frac{1}{2}$ mm.

1 Exemplar im Deutschen Entomologischen Museum. Stammt aus Sotschi (Samoa?).

Eng verwandt mit *juniperi* Grouv., *alternans* Erichs., *hypobori* Perris und *clematidis* Erichs., ähnlich auch dem *mobilis* Grouv. Von letzterem durch die stark runzelige Punktur von Kopf und — in geringerem Maße — Halsschild verschieden. Von *hypobori* Perris durch wenig deutliche Fühlerkeule, schärfere Hinterecken des Halsschildes und die rugose Punktur des Kopfes, von *clematidis* Er. durch viel dünnere Fühler und schärfere Hinterwinkel des Halsschildes, von *alternans* Er. und *juniperi* Grouv. durch nicht so spitze Hinterwinkel des Halsschildes und die rugose Punktierung des Kopfes verschieden.

Laemophloeus (Sinuatophloeus) felix m.

Ovalis, depressus, nitidus, testaceus, glaber. Caput clypeo trisinuato, parce subtilissimeque punctatum, transversum, stria interantennali nulla, fronte et vertice in longitudinem striatis, supra bases antennarum levissime impressa. Oculi sat magni, non grosse granulati, haud prominuli, temporibus brevibus, angustatis; antennae graciles, leviter clavatae, articulo 3 secundo perspicue longiore, marginem posticum prothoracis superantes. Prothorax capite paulo fortius, sed parce subtiliterque punctatus, transversus, capite paulo latior, lateribus rotundatis, basin versus angustatus, angulis anticis rectis, posticis acutis, paulum prominulis, ante mediam basin non impressus, utrinque unistriatus, striis profundis. Scutellum transversum, triangulare. Elytra minus $2 \times$ longiora quam simul lata, punctatostriata, striis subtilissimis, suturali, discoidali et intrahumerali solis melius perspicuis, lateribus vix plicatis, humeris acutis, dentatis, conjunctim rotundata, pygidium obtegentibus, duabis maculis nigris juxta scutellum duabusque in disco, marginem non attingentibus. Mandibuli angusti, valde producti, labrum transversissimum, perparvum.

Long. 3 mm.

1 Exemplar im Deutschen Entomologischen Museum aus Cairns (Australien).

Laemophloeus (Sinuatophloeus) ignotus m.

Ovalis, depressus, nitidus, niger, tenuissime pubescens. Caput clypeo trisinuato, parce subtiliterque punctatum, transversum, stria interantennali nulla, fronte et vertice in longitudinem striatis, supra bases antennarum levissime impressa; oculi sat magni, non grosse

granulati, paulum prominuli, temporibus brevibus, non angustatis, ante marginem anticum prothoracis stria transversa. Mandibuli angusti, producti, labrum sat magnum, antice rotundatum. Antennae gracilis, leviter clavatae, articulo 3 secundo perspicue longiore, marginem posticum prothoracis attingentes. Prothorax parce subtiliterque punctatus, transversus, capite paulo latior, lateribus leviter bisinuatis, basin versus paulum modo angustatus, angulis anticis acutis, posticis acutis, utrinque unistriatus, juxta strias intus impressum. Elytra minus $2 \times$ longiora quam simul lata, punctato-striata, striis subtilissimis, suturali post medium duabusque discoidalibus solis melius perspicuis, lateribus fortiter plicatis, humeris perspicuis, haud dentatis, conjunctim rotundata, pygidium obtegentibus, nigra, in singulo elytro 4 maculis flavis, maculis 1, 2 et 3 ante medium et conjunctis, quarta libera ante apicem.

Long. $2\frac{1}{2}$ mm.

1 Exemplar im Deutschen Entomologischen Museum. Stammt aus Samoa.

Die beiden vorstehend beschriebenen Arten sind sehr ausgezeichnet durch die langen, schmalen, von der Oberlippe nur sehr wenig bedeckten Mandibeln und die sich nach hinten verjüngende Körperform.

Laemophl. (Sinnatophloeus) juveneus m.

Ovalis, depressus, nitidulus, tenuissime pubescens, niger, prothorace, pedibus, labro, mandibulis, palpis et articulis 1—3 vel 4 flavo-rufis. Caput clypeo 3-sinuato, sat fortiter sed non dense punctatum, transversum, stria interantennali nulla, supra bases antennarum leviter impressum, fronte verticeque non longitudinaliter striatis, oculi sat magni, paulum prominuli, non grosse granulati, temporibus brevibus, haud angustatis. Prothorax transversus, leviter cordiformis, capite paulo subtilius et parcius punctatus, lateribus haud dentatis, angulis anticis productis, posticis acutis, utrinque unistriatus. Scutellum transversum, triangulare. Elytra minus $2 \times$ longiora quam simul lata, 6-striata, intervallis latis, punctatis, non conjunctim rotundata, non plicatis nec carinatis lateribus. Antennae graciles, clava vix perspicua, articulo 3 secundo longiore, marginem posticum prothoracis superantes.

Long. 2 mm.

Type im Deutschen Entomologischen Museum. Stammt aus Cairns (Australien).

v. nigricans m. Antecedenti simillimus, sed prothorace femoribusque nigris.

*

*

*

Da meine Übersiedelung nach Südamerika mich in den nächsten Monaten an jeder weiteren Publikation hindern wird, will ich hier gleich noch eine neue *Ancistria* aus der Sammlung des Herrn Pro-

fessor Fuller Baker aus Los Banos (Philippinen) anschließen. Die zahlreichen neuen *Psammoecus*-Arten, welche ich von dort erhielt, muß ich einer gelegeneren Zeit vorbehalten.

Ancistria (Obancistria) Bakeri Kessel

Der *A. longior* Grouv. von Sumatra ähnlich, aber die Fühler schon vom 5. Gliede ab nach innen deutlich erweitert, der Kopf überall stark längsrunzelig punktiert, Halsschild bereits von der Mitte ab nach hinten deutlich verschmälert, nur fast zweimal so lang als an der breitesten Stelle breit, ohne schmale punktfreie Fläche auf der Scheibe, ohne oder nur mit sehr schwachem Querwulst an der Basis, ohne tiefe Seitenrandfurche und ohne Kielchen in deren Mitte, Flügeldecken etwa $4\frac{1}{2}$ mal so lang als zusammen breit.

Ganz schwarz, langgestreckt. Kopf ungefähr so lang als (mit den Augen) breit, überall dicht längsrunzelig punktiert, mit vorn scharf eingegrabener, nach hinten erlöschender Mittelfurche. Neben der Mittellinie mit 2, sich hinter der Fühlereinlenkung nach außen krümmenden, sodaß die tiefe Artikulationsgrube des 1. Fühlergliedes wulstförmig begrenzt erscheint. Oberlippe etwa halbkreisförmig, vorn mit wenigen Härchen besetzt. Mandibeln lang und dünn. Augen groß und flach, vor ihnen unter der Fühlerwurzel eine 2. Grube, in die das 1. Fühlerglied eingelegt werden kann, hinter ihnen die Schläfen kaum halb so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Kopf hinten deutlich halsartig abgeschnürt, Abschnürung grob, aber nicht längsrunzelig punktiert. Halsschild vorn feiner und weitläufiger, nach hinten gröber und an den Seiten auch dichter punktiert, die Mitte des Hinterrandes ein wenig vorgezogen, sodaß derselbe schwach doppelbuchtig erscheint, Seiten- und Hinterrand gerandet, die Seitenrandung erlischt kurz vor dem Vorderrand. Im hinteren Drittel stark verschmälert. Schildchen halbkreisförmig, mit einem Längskiel. Flügeldecken mit 8 ziemlich feinen, nur hinten stärker kielförmig erhabenen Streifen, die Zwischenräume quergerunzelt, am Ende mit dem eigentümlichen Fortsatz, der sich etwa so charakterisieren läßt: Der 1. und der 7. Streifen erheben und verlängern sich scharf kielförmig über das Apikalende der Flügeldecken hinaus, das so entstandene 2. Apikalende bogenförmig ausgerandet. Zwischen dem 1. und 7. Streifen eine tiefe Grube in deren Mitte der 2. Streifen mündet. Vor der Grube verbinden sich der 3. und 5. Streifen. Nach der Verbindungsstelle zielt der verkürzte 4. Streifen. Zwischen den beiderseitigen emporstehenden 1. Streifen ein klaffender Zwischenraum. Etwa in der Mitte der Seiten sind die Flügeldecken eingekniff, augenscheinlich zur Aufnahme der Schenkelspitzen, die Streifen daselbst bis zum 6. von außen unterbrochen. Beine und Tarsen pechbraun. Bauch mit 5 Sterniten, das erste am längsten, das 2. kürzer, aber deutlich länger als das 3. Das 3. und 4. gleichlang, das 5. noch kürzer, alle stark der Länge nach gerunzelt. Hinterbrust mit scharfer Mittelrinne, die sich vor den Hinterhüften längsgrubig vertieft, an den Seiten fein und wenig dicht punktiert.

Fühler: 1. Glied dicht und längsgekielt, 2. Glied kurz, etwas kugelig, das 3. gestreckt, das 4. wieder kürzer, vom 5. ab nach innen erweitert und mit gelben Borsten besetzt.

Borneo (Sandakan).

1 Exemplar in der Sammlung von Herrn Professor Fuller Baker in Los Banos (Philippinen) und ihm gewidmet.

Über die Stellung der Passandridae im System.

Von

Fritz Kessel,

Kaltwasser, Kr. Lüben.

Die Stellung der Passandridae im System ist seit langem eine schwankende. Erichson (Naturg. Ins. Deutschl. III, 1845—48, p. 304), Lacordaire (Gen. Col. II, 1854, p. 390—417), Leconte (Classif. of the Col. of N.-Amer. Part. I, 1861—62, p. 93—96) ziehen die Passandriden zu der alten Familie der Cucujiden. Auch Seidlitz und Reitter stellen in ihren Faunenwerken die Gattungen *Prostomis* und *Laemotmetus* zu den Cucujiden. Schwankend steht in neuester Zeit Ganglbauer. In seiner Übersicht der Clavicornier-Familien (Käfer von Mittel-Europa 1899, III, p. 411) stellt er die Passandriden als eigene Familie auf. In einer Anmerkung (l. c. p. 565) bemerkt er aber, er wolle die Trennung infolge der Verwandtschaft der *Prostomis*-Larve mit verschiedenen Cucujinen-Larven wieder aufgeben und bezieht dann die Passandriden als Subfamilie in die Cucujiden ein.

Thomson (Skand. Col. V, 1863, p. 101) begründet auf *Prostomis* eine eigene Familie (*Prostomidae*). Jacquelin Duval (Gen. Col. d'Eur. II, 1857—59, p. 188—89) stellt die Passandriden als selbständige Familie auf.

Versuchen wir Klarheit zu gewinnen. Von Passandriden-Gattungen sind mir bekannt g. worden: *Passandra*, *Hectarthrum*, *Catogenus*, *Scalidia*, *Ancistria*, *Laemotmetus*, *Prostomis* und *Aprostomis*. (Die von Ganglbauer erwähnte [l. c. p. 624] Gattung *Passandrina* ist mir bisher unbekannt geblieben.) Diese Gattungen stimmen alle darin überein, daß die Epimeren der Mittelbrust nicht bis an die mittleren Hüfthöhlen reichen. Dieses Merkmal trennt die Passandriden sehr scharf von allen Cucujiden-Gattungen, die sämtlich als integrierendes Merkmal das Heranreichen der Epimeren der Mittelbrust an die Mittelhöften haben. Andererseits werden die Passandriden durch die Stellung der Mittelbrust-Epimeren an die Erottyliden herangerückt. Wenn man also die Passandriden in die alte Familie der Cucujiden einbezieht, dann ist eine scharfe Abgrenzung der Cucujiden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [87A_6](#)

Autor(en)/Author(s): Kessel Fritz

Artikel/Article: [Neue Monotomiden, Cucujiden u. Passandriden aus der Sammlung des Deutschen Entomologischen Museums in Berlin. 25-33](#)